

# Arbeitshilfe Flucht und Migration 4

*Gemeinsam gehen...*



## Liebe Leserin, lieber Leser,

vor zwei Jahren haben wir die erste Arbeitshilfe dieser Reihe veröffentlicht, in einer Zeit, in der das Thema „Flucht“ in aller Munde war: Überall haben Menschen darüber diskutiert. Heute sieht die Situation anders aus: In den letzten zwei Jahre ist viel in Deutschland und auf der Welt geschehen, wir haben uns an die Diskussionen um das Thema „Flucht“ gewöhnt und langsam ebbt dieses Thema ab. Aber wieso ist das so? Kommen keine flüchtenden Menschen mehr nach Deutschland? Ist die Integration jetzt „fertig“? Gibt es jetzt Frieden auf der Welt?

Mit dieser vierten und letzten Arbeitshilfe der Reihe „Flucht und Migration“ wollen wir unter dem Titel „Gemeinsam“ auf die letzten zwei Jahre blicken, aber uns auch die aktuelle Situation von geflüchteten Menschen in Deutschland anschauen. Außerdem kannst du auch in diesem Heft wieder Methoden und Ideen finden, die in der Arbeit mit geflüchteten Menschen helfen oder zu diesem Thema sensibilisieren sollen.

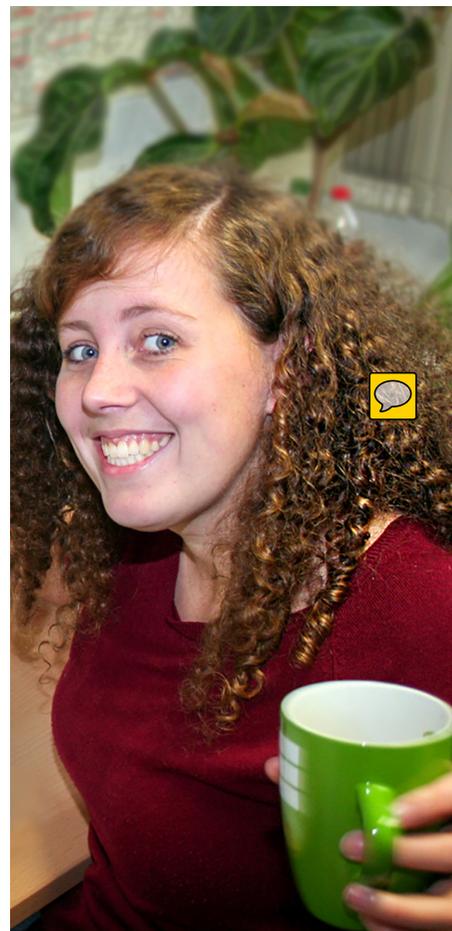
Auch wenn die Reihe „Flucht und Migration“ nun endet, steht dir die Fachstelle Soziale Gerechtigkeit vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend Osnabrück bei Fragen immer gerne zur Seite.

Viel Freude mit diesem Heft wünschen

Vera



Lea



# Leitfaden durch das Heft

|  |           |
|--|-----------|
| „Wir schaffen das!“  | »Seite 05 |
| Warum kommen weniger Geflüchtete nach Deutschland?   | »Seite 08 |
| Wie gut funktioniert die Integration der Menschen, die bei uns ein neues Zuhause gefunden haben? | »Seite 10 |
| Wird sich mit der neuen Bundesregierung etwas in der Asylpolitik verändern?                      | »Seite 15 |
| Meine Zukunftswünsche in Deutschland   | »Seite 16 |
| Frieden  | »Seite 22 |
| Sich aktiv für den Frieden einsetzen   | »Seite 25 |
| Geflüchtete Menschen und ihre Kulturen   | »Seite 29 |
| Ideen für Musik-Impulse  | »Seite 33 |
| Pädagogische Methoden zur Sensibilisierung   | »Seite 36 |
| Register   | »Seite 46 |
| Impressum  | »Seite 47 |
| Verständige dich durch Bilder  | »Seite 48 |

## „Wir schaffen das!“

„Wir schaffen das!“ - diesen Satz hast du bestimmt schon oft gehört. Menschen sagen ihn, wenn sie vor einer schwierigen Aufgabe stehen, aber sich sicher sind, dass sie diese Aufgabe schaffen werden.

„Wir schaffen das!“ hat auch unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel vor gut zwei Jahren, genau am 31.08.2015, gesagt, nachdem das Bundesinnenministerium die Voraussage abgegeben hatte, dass bis zum Ende des Jahres 2015 insgesamt circa 800.000 geflüchtete Menschen nach Deutschland kommen sollten. In diesen zwei Jahren ist in Deutschland viel passiert: Viele Menschen haben sich für die geflüchteten Menschen eingesetzt und sie willkommen geheißen, einige Menschen waren aber auch dagegen, dass Deutschland die geflüchteten Menschen aufnimmt. Viele tausende Ehrenamtliche haben dabei geholfen, dass die in Deutschland ankommenden Menschen sich sicher und angenommen fühlen.

Trotzdem gab es viele Schwierigkeiten in den letzten zwei Jahren: Die Bearbeitung der Asylverfahren dauerte sehr lange, sodass viele geflüchtete Menschen über lange Zeit nicht wussten, ob sie in Deutschland Schutz finden können oder nicht. Viele geflüchtete Menschen, vor allem Kinder, hatten unter den überfüllten Erstaufnahmeeinrichtungen zu leiden. Viele von den Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, haben sich erhofft, hier arbeiten und Geld verdienen zu können. Dazu brauchen sie allerdings

Ausweise, die, wenn sie überhaupt welche hatten, oft auf der Flucht verloren gingen. Großen Andrang gab es bei den Integrationskursen für geflüchtete Menschen, die auch oft von Ehrenamtlichen begleitet wurden. Und trotz dieser vielen Dinge, die nicht gut gelaufen sind in den letzten zwei Jahren, konnten viele Menschen in Deutschland Sicherheit und ein Zuhause finden.

Vielleicht hast auch du Mitschüler und Mitschülerinnen, die nach Deutschland geflohen sind und die dir ihre Geschichte erzählt haben. Welche Situationen sie auf ihrer Flucht erleben mussten oder wie schwierig es war, sich in einem fremden Land mit einer fremden Sprache und Kultur zurecht zu finden. Bestimmt mussten sie oft zu sich selbst sagen „Wir schaffen das!“, damit sie die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht aufgeben.

Wichtig ist nämlich bei all den Fragen, ob wir im sicheren Deutschland die Situation schaffen, dass Menschen, die vor Krieg, Verfolgung, Hunger usw. fliehen, wieder aufatmen können, dass sie nachts ruhig und ohne Angst schlafen können, dass sie zur Schule gehen dürfen und dabei in Sicherheit sind. Und deshalb ist es so wichtig, den Menschen, die etwas dagegen haben, dass in Deutschland geflüchtete Menschen leben, zu zeigen, dass jeder Mensch auf der Welt ein menschenwürdiges Leben in Sicherheit verdient hat.

Den Spruch „Wir schaffen das!“ hört man heute nicht mehr oft von Angela Merkel und trotzdem ist es wichtig, dass wir diesen Spruch, bei dem, was wir tun, nicht vergessen, denn auch wenn viele Menschen nun schon mal hier sind, braucht es immer noch viel Unterstützung und Hilfe, dass sie sich in Deutschland auch wirklich angekommen und zuhause fühlen.



Dazu können wir alle beitragen, indem wir uns nicht von geflüchteten Menschen abgrenzen, sondern uns für sie interessieren, ihnen im Alltag oder beim Deutschlernen helfen und sie zu unseren Freundinnen und Freunden werden lassen.

# Warum kommen weniger Geflüchtete nach Deutschland?

In den letzten Monaten sind deutlich weniger Geflüchtete nach Deutschland gekommen! Gibt es nicht mehr so viele Flüchtlinge oder was ist der Grund? Es sind immer noch viele Menschen auf der Flucht, so viele wie nie zuvor, aber sie schaffen es nicht mehr bis zu uns nach Deutschland.

Ein Grund hierfür ist die Schließung der Balkanroute im März 2016. Bis zu diesem Zeitpunkt reisten täglich mehrere Tausend Flüchtlinge ungehindert durch Mazedonien, Serbien, Kroatien und Slowenien nach Österreich und dann Deutschland. Seit März 2016 sind die Grenzen zwischen den Ländern geschlossen und es werden nur Menschen durchgelassen, die entweder ein gültiges Visum oder Reisepass haben. Auch weitere Routen, die Menschen genommen haben, um in Europa einzureisen, wurden geschlossen. Eine große Rolle bei der Frage, warum weniger Menschen in Deutschland ankommen, ist das Abkommen zwischen der EU und der Türkei, welches ebenfalls seit März 2016 aktiv ist. Das Abkommen legt fest, dass Menschen, die illegal per Boot oder Land von der Türkei nach Griechenland reisen, wieder zurück



in die Türkei gebracht werden. Zurückgeschickt werden Menschen, die nicht in Griechenland um Asyl bitten, deren Antrag unbegründet oder nicht zulässig ist. Die EU bezahlt zum einen ihre Rückreisekosten und nimmt für jede Person, die in die Türkei zurückmuss, einen Menschen aus Syrien auf. Etwa 15.000 Menschen aus Syrien sollen dabei nach Deutschland kommen.

Man kann auf keinen Fall sagen, dass weniger Menschen auf der Flucht sind, es kommen momentan nur nicht mehr so viele Menschen hier an, da ihnen die Wege nach Europa erschwert werden. ■

# Wie gut funktioniert die Integration der Menschen, die bei uns ein neues Zuhause gefunden haben?

Diese Frage lässt sich nicht ganz so einfach beantworten! Jede Person hat eine eigene Geschichte, die sie nach Deutschland geführt hat und auch unterschiedliche Voraussetzungen, wie schnell sie sich integrieren kann. Dies ist abhängig von vielen Punkten: Was wurde im Heimatland oder auf dem Fluchtweg erlebt und wie sehr belastet sie diese Erfahrung? Wie gut sind die Sprachkenntnisse? Welche Bildung gab es in der Heimat? Oder auch einfach die Frage, wie groß der Wille ist in Deutschland eine neue Heimat zu finden?



Es gibt sehr viele Beispiele von geflüchteten Menschen, die mit großen Engagement versuchen hier in Deutschland ein neues Leben zu beginnen. Sie besuchen Sprachkurse und suchen den Kontakt zu deutschen Menschen, um Anschluss zu finden. Leider sind die Voraussetzungen in Deutschland aber auch nicht für alle Menschen, die zu uns kommen, gleich. Deutschland hat viele Gesetze, die geflüchteten Menschen eine Hürde auf dem Weg zur Integration sind. Wir geben dir hier einmal drei Beispiele, wie kompliziert die Situation für geflüchtete Menschen in Deutschland sein kann:

## Bleibeperspektive

Wenn der Asylantrag geprüft ist, können verschiedene Ergebnisse dabei herauskommen, welche wir dir schon in der ersten Arbeitshilfe ausführlich erklärt haben. Wird das Asyl anerkannt, gibt es eine sehr gute Integrationschance, da auch die Bleibeperspektive gegeben ist. Aber schon bei dem Ergebnis „subsidiärer Schutz“ wird es komplizierter, da der Asylstatus alle 3 Jahre neu geprüft wird und auch die Rechte für die Menschen beispielsweise beim Familiennachzug derzeit eingeschränkt sind. Am schwierigsten ist die Situation allerdings für die Menschen mit Duldung. Sie müssen jederzeit damit rechnen, dass die Situation in ihrem Heimatland sich verändert und eine Abschiebung aus Deutschland droht. Hinzu kommt, dass sie gesetzlich nicht vom Staat dabei unterstützt werden, sich in Deutschland zu integrieren, Sprachkurse müssen oft selbst bezahlt werden und eine Arbeitserlaubnis ist nur schwer zu erlangen. Begründet wird dieses damit, dass sie bald unser Land verlassen werden. In der Realität zeigt sich allerdings häufig, dass sie über Jahre in unserem Land bleiben.

## Familienzusammenführung

Viele Menschen die zu uns kommen reisen alleine oder nur mit einem kleinen Teil ihrer Familie nach Deutschland. Sicherlich kannst du dir vorstellen, wie sehr man die in der Heimat zurückgelassenen Menschen vermisst. Noch belastender wird natürlich die Situation, wenn es der Familie in der Heimat nicht gut geht, oder sie sogar in Not und Gefahr ist. Um sich wirklich in Deutschland angekommen zu fühlen, ist es notwendig, die Familie in Sicherheit zu wissen und im Idealfall natürlich zu sich zu holen.

Auf legalem Weg ist dies allerdings für Geflüchtete selten möglich. Da ein Familiennachzug nur für schon verheiratete Lebenspartner und Lebenspartnerinnen und minderjährige Kinder möglich ist, können ältere Kinder, die Großeltern oder Onkel und Tante nicht so einfach zu uns geholt werden. Häufig ist es auch ein langer und anstrengender Prozess mit Anträgen und Nachweisen, bis die Familie alle Unterlagen hat, um nach Deutschland hinterher zu reisen. Aktuell können auch nur Menschen mit anerkannten Fluchteigenschaften ihre Familie zu sich holen. Für Menschen mit subsidiärem Schutz oder Duldung ist diese Möglichkeit gerade ausgesetzt.

## Arbeiten gehen

Bevor geflüchtete Menschen arbeiten dürfen, muss in der Regel der Asylantrag gestellt sein und eine Entscheidung der Behörde zur Bleibeperspektive getroffen sein. Wenn geflüchtete Menschen eine Arbeit aufnehmen dürfen, kann ihnen der passende Job verweigert werden, da erst geprüft werden muss, ob eine deutsche Person nicht Vorrang hat. Für den Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin ist es daher auch kompliziert, einen geflüchteten Menschen einzustellen, da es mit großem behördlichen Aufwand verbunden ist. Besonders kompliziert ist es bei Menschen, die nur mit Duldung in Deutschland leben und arbeiten wollen. Da alle sechs Monate geprüft werden muss, ob die Duldung erneut bestätigt und verlängert werden kann. Dies ist für den Arbeitgeber zusätzlich das Risiko, dass die neue Arbeitskraft **oder die Arbeitgeberin** direkt wieder aufhören muss, sobald sie in ihren Aufgaben eingearbeitet ist. 

Wenn die Menschen arbeiten dürfen kommt oft hinzu, dass geflüchtete Menschen keine ausreichenden Nachweise über ihre Berufsqualifikation besitzen, sodass diese nicht anerkannt wird. Viele Berufe, die in Deutschland eine Ausbildung voraussetzen, sind in anderen Ländern Berufe, die in der alltäglichen Praxis erlernt werden. So haben beispielsweise Friseure und Friseurinnen im Iran einen eigenen Frisiersalon geleitet, aber kein Zeugnis über eine Ausbildung oder einen Meisterbrief. So kommt es vor, dass sie in Deutschland viel weniger verdienen als ihnen mit ihrem Beruf eigentlich zusteht oder sie sogar einen ganz anderen Beruf annehmen. 

# Wird sich mit der neuen Bundesregierung etwas in der Asylpolitik verändern?

Im September 2017 hat Deutschland eine neue Bundesregierung gewählt. Die Wahlergebnisse lassen erahnen, dass die Asylpolitik in Deutschland ein großes Thema in den nächsten Jahren bleiben wird. Zum ersten Mal ist die Partei „Alternative für Deutschland“ mit 13% in den Bundestag eingezogen, eine Partei, die neben vielen weiteren Themen in erster Linie Stimmung macht, dass weniger Ausländer und Ausländerinnen nach Deutschland kommen dürfen, damit Deutschland seine „Kultur und Tradition“ behält. Was genau das für die Politik in den nächsten Jahren bedeutet, weiß man derzeit noch nicht. Fakt ist allerdings, dass 87% der Deutschen die Partei nicht gewählt haben und sich die anderen 5 Parteien dafür ausgesprochen haben, demokratische eine Regierung zu bilden, die sich gegen Fremdenfeindlichkeit einsetzt. Besonders die Partei Bündnis 90 Die Grünen, die derzeit in Koalitionsverhandlungen für die zukünftige Regierung sitzen machen sich für eine menschenfreundliche Asylpolitik stark.

# Meine Zukunftswünsche in Deutschland

Interview mit Imran, Ahmed, Marwan und Aloped über ihre Zukunftswünsche hier bei uns in Deutschland.

Hallo ich bin Imran, 30 Jahre alt und komme ursprünglich aus Pakistan. Seit August 2016 mache ich eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb bei den Stadtwerken Osnabrück, welche mir sehr viel Freude bereitet. Ich lebe schon seit 5 Jahren in Deutschland und der Weg bis zur Ausbildung war sehr schwer für mich. In meiner Heimat habe ich BWL studiert und auch schon fest gearbeitet, bis ich gezwungen war mein Land zu verlassen. Während meines Asylverfahrens hier in Deutschland durfte ich die erste Zeit nicht arbeiten und besuchte dann 1 ½ Jahre einen Sprach- und Integrationskurs um mich in meiner neuen Heimat besser zurecht zu finden. Nach vielen Praktika fand ich schließlich meine Ausbildung, die ich auf jeden Fall gut abschließen möchte um in Zukunft auch den Beruf ausüben zu können. Für meine Zukunft wünsche ich mir aber trotzdem, dass ich irgendwann auch hier in Deutschland wieder im Verwaltungsbereich arbeiten kann. Da mein Studienabschluss in Deutschland aber nicht anerkannt wurde, muss ich vielleicht noch einmal studieren gehen, wenn meine Sprachkenntnisse besser geworden sind. Wer



weiß, was die Zukunft bringt, ich bin froh hier in Deutschland angekommen zu sein. Seit einem Jahr spiele ich auch wieder Volleyball und hoffe auch hier zukünftig weiterhin viele nette Menschen kennen zu lernen und Turniere zu bestreiten.

Moin, ich bin Marwan, ihr kennt mich vielleicht noch aus der letzten Arbeitshilfe, in der ich mit meinem Tandempartner Rainer interviewt wurde. Seit dem letzten Heft hat sich viel bei mir getan, ich besuche einen Sprachkurs der mir hilft besser Deutsch zu lernen. Auch bin ich in eine neue Wohnung gezogen, in der ich mit 4 deutschen Menschen wohne, die mir bei der Sprache helfen. Trotzdem fühle ich mich manchmal sehr alleine, weil ich meine Familie in der Heimat vermisse. Gerade, wenn sie mir am Telefon erzählen, dass es ihnen nicht gut geht, oder sie finanzielle Probleme haben, belastet mich das sehr und ich kann mich kaum auf das Sprache-Lernen konzentrieren. Ich weiß dann nicht, wie ich ihnen von hier aus helfen kann. Wenn ich an meine Zukunft hier denke, wünsche ich mir daher oft, dass ich meine Familie irgendwie hier nach Deutschland holen kann. Durch meinen Status „subsidiärer Schutz“ kann ich aktuell niemanden über den legalen Weg hier hinholen, dass sie genauso wie ich hier hin flüchten, möchte ich aber auch auf keinen Fall!

Hey ich bin´s Aloped, ich habe in der letzten Arbeitshilfe über meinen Freiwilligendienst berichtet. Diesen habe ich um ein weiteres halbes Jahr verlängert und werde noch ein paar Monate dort tätig sein. Wie es danach weitergeht, weiß ich aktuell noch nicht, aber ich bin zuversichtlich einen guten Weg zu finden. Mein großes Ziel für die Zukunft ist es einmal selbst in



der Flüchtlingshilfe zu arbeiten, da ich die Sprache der Menschen spreche und ihre Probleme verstehe. Hierfür möchte ich gerne Soziale Arbeit studieren, was allerdings aktuell noch nicht geht, da die Zugangsvoraussetzung der Hochschulen ein C1 Niveau in Deutsch ist. Daher muss ich zunächst noch fleißiger Deutsch lernen, was ich schade finde, da meine Motivation für den Studieninhalt jetzt schon sehr hoch ist.

Hallo, mein Name ist Ahmed und ich bin 28 Jahre alt und lebe seit 2 Jahren hier in Deutschland. Ich komme aus Afghanistan. Dort habe ich sehr viele schlimme Dinge erlebt und gesehen, sodass ich aus Angst um mein Leben das Land verlassen habe. In Deutschland fühle ich mich sicher und wohl, trotzdem finde ich das Leben hier sehr schwer und es kommen immer wieder neue Probleme.

**Nachdem** ich sehr lange auf eine Antwort für mein Asylverfahren gewartet habe, bekam ich vor einem halben Jahr eine Ablehnung. Zunächst habe ich nicht verstanden was dies bedeutet und hatte große Angst, denn ich dachte ich muss in 30 Tagen das Land verlassen und nach Afghanistan zurück. Ich habe glücklicherweise ein paar deutsche Freunde und Freundinnen, die mir erklärt haben, dass man gegen eine solche Entscheidung klagen kann. Dies habe ich dann mit einem Anwalt gemacht, denn die Argumente, warum ich in mein Heimatland zurück gehen soll kann ich nicht verstehen. Dort steht, dass die Erlebnisse und die Gewalt die mich dazu gebracht haben, das Land zu verlassen, nun schon länger her sind und Afghanistan mittlerweile viele sichere Orte hat, an die ich zurückgehen kann. Von meinen Freunden und meiner Familie dort weiß ich aber, dass es immer noch sehr gefährlich ist. Jetzt warte ich auf eine Antwort auf die Klage und eine zweite Gelegenheit vor Gericht zu erklären warum ich Angst habe nach Afghanistan zurück zu müssen. Ich habe große Sorge, dass ich zurückmuss.

**Mir** fällt es auch sehr schwer, mich in Deutschland anzupassen und ein normales Leben zu führen. Da ich eine Ablehnung meines Asylantrages bekommen habe und ich noch nicht weiß wie es weitergeht, finde ich in



Deutschland auch keine Arbeit. Ich habe keine Arbeitserlaubnis und die Arbeitsagentur muss zustimmen, wenn ich einen Job gefunden habe. Immer wenn ich versuche einen Job zu finden, gab es Probleme eine Zustimmung zu bekommen oder die Arbeitgeber haben Sorge mich zu nehmen, weil ich vielleicht nicht in Deutschland bleiben kann. Das macht mich sehr traurig, denn ich hätte sehr gerne einen Beruf um eine Beschäftigung zu haben und genug Geld um mich alleine versorgen zu können. Ich wünsche mir daher für die Zukunft sehr, in Deutschland bleiben zu können und endlich eine Arbeit zu finden.

# Frieden

Der Frieden ist ein Zustand, den sich Menschen aus aller Welt wünschen. Egal ob in Europa, Amerika, Afrika oder Asien: Alle Menschen, egal wo, möchten in Harmonie leben können.

Die meisten Menschen meinen mit Frieden die Abwesenheit von Krieg und Gewalt. Jedoch kann die Definition von Krieg individuell unterschiedlich sein und schon ganz klein anfangen. Beispielweise ist der Frieden da, wenn man sich nicht tagtäglich mit Eltern, Geschwistern oder Nachbarn und Nachbarinnen streiten muss. Andere sehen den Frieden dann, wenn Hunger und Armut aus der Welt geschaffen werden.

Grundsätzlich ist also die Abwesenheit von Konflikten maßgeblich für Frieden. Dies beeinflusst vor allem auch den inneren Frieden, den wir in uns selbst spüren können. Innerer Frieden kann auch innerhalb eines Landes herrschen oder mit mehreren Ländern oder Völkern bzw. Staaten aufgebaut werden.

Auch in der Wissenschaft hat man sich mit dem Begriff und der Bedeutung des Friedens auseinandergesetzt. Es wird zwischen einem positiven und einem negativen Frieden unterschieden. Der negative Frieden zeichnet sich dadurch aus, dass keine Form von Krieg zunächst vorherrscht und personelle Gewalt nicht präsent ist. Jedoch ist der negative Frieden geprägt von struktureller Gewalt innerhalb eines Landes in Form von Ungleichheit, Armut und Diskriminierung.



Der positive Frieden schließt beide Formen der Gewalt aus. Er ist da, wo Freiheit und Gerechtigkeit schon herrschen und Entwicklung stattfindet. Es sollen Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit weiter gefördert werden.

Um den Frieden innerhalb eines Landes messen zu können, wird im Prinzip das Gegenteil betrachtet: Das Ausmaß an Gewalt und Konflikten, Militär- bzw. Rüstungsausgaben und Beziehungen zu den Nachbarstaaten. Auf Platz 1 der friedfertigsten Länder der Welt ist Neuseeland. Das Land verdient be-

sondere Anerkennung für die freundschaftliche Beziehung, die es zu seinen Nachbarländer führt, den äußerst niedrigen gewalttätigen Demonstrationen und Mordraten. Der Respekt vor Menschenrechten steht in Neuseeland an oberster Stelle. Island und Japan folgen nach.

Zu den weniger friedfertigsten Ländern gehört der Irak, Somalia und Afghanistan.

Ursachen, die den Frieden gefährden, sind im Grunde die Neigung der Menschen zu Hass, Eifersucht und Neid. Die ungerechte und begrenzte Verteilung der Ressourcen und Rohstoffe auf der Erde war schon immer ein Faktor der den Frieden gefährdet hat. Weitere maßgebliche Ursachen sind auch Konflikte um Land, Macht und den Glauben, die seit Jahrzehnten den Frieden bedrohen.

Konfliktauslöser die heutzutage da sind, sind Weltwirtschaftskrisen, Auswirkungen des Klimawandels und besonders auch die aus diesen Gründen wandernde Bevölkerung.

Frieden ist ein Zustand der gestiftet werden muss und nicht von alleine zustande kommt. Um Frieden stiften zu können, ist es von großer Wichtigkeit, dass Staaten und Völker angesichts globaler Probleme solidarisch handeln und keinen Platz für egoistisches und machthaberisches Handeln zulassen. Ob Frieden jemals vollständig verwirklicht werden kann, weiß niemand. Sicher ist aber, dass der Frieden ein langer Prozess ist und sich jeder an diesem Prozess beteiligen kann, um ihn weiter fortschreiten zu lassen. ■

# Sich aktiv für den Frieden einsetzen

Sicherlich fragst du dich jetzt, wie du einen Teil dazu beitragen kannst, dass die Welt ein bisschen friedlicher wird? Du kannst in vielen kleinen Schritten in deinem Umfeld für Frieden sorgen, versuch dich weniger mit deiner Familie oder Freundinnen und Freunden zu streiten, oder komm mit anderen Menschen über ein friedliches Zusammenleben ins Gespräch. Es gibt auch viele Möglichkeiten, selbst ein symbolisches Zeichen für den Frieden zu setzen. Um dir ein bisschen Orientierung zu geben, was du zum Frieden auf dieser Welt beitragen kannst, stellen wir dir hier ein paar Organisationen und Internetseiten vor, die sich rund um das Thema Frieden drehen.

- Das Friedenslicht aus Betlehem ist eine Aktion des ORF, dem sich vor allem Pfadfinderinnen und Pfadfinder in ganz Europa verpflichtet fühlen. Jedes Jahr vor Weihnachten wird von einem Kind in der Geburtsgrötte Jesu das Friedenslicht entzündet, mit einem Flugzeug nach Wien gebracht und von dort zentral ausgesandt. Auch die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg im Bistum Osnabrück entsendet jährlich drei bis vier Pfadfinderinnen und Pfadfinder nach Wien, um das Friedenslicht ins Bistum zu holen. An jedem dritten Advent findet die diözesane Aussenungsfeier im Dom zu Osnabrück statt. Von dort wird es in die verschie-



denen Gemeinden getragen und verteilt. Nicht als Wunderwerk, das Frieden zaubert, sondern als Zeichen der Hoffnung und Erinnerung an die Pflicht, die Welt ein bisschen besser und friedlicher zu hinterlassen als wir sie vorgefunden haben.

- Die Gemeinschaft Sant'Egidio, die sich 1968 in Rom gründete, um Armut zu bekämpfen, setzt sich seit vielen Jahren im Dialog mit vielen Religionen für den Frieden ein. Sie vertritt die Ansicht, dass in unserer Welt Konflikte und Armut immer enger miteinander verbunden sind. Das letzte Weltfriedenstreffen fand im September 2017 in Münster und bei uns in Osnabrück statt. Mehr über die Arbeit und die Grundgedanken von Sant'Egidio findest du unter: [www.santegidio.org](http://www.santegidio.org)
- pax christi ist eine ökumenische Friedensbewegung in der katholischen Kirche. Entstanden ist die pax christi-Bewegung am Ende des II. Weltkrieges, als französische Christinnen und Christen ihren deutschen Schwestern und Brüdern zur Versöhnung die Hand reichten. Auch in unserem Bistum beschäftigen sich seither Gruppen sowie Einzelpersonen mit den Themen Gewalt, Frieden und Versöhnung und tragen sie nach außen. Wie du hierbei mitwirken kannst, findest du auf der Internetseite: [www.os-hh.paxchristi.de](http://www.os-hh.paxchristi.de)
- [www.frieden-fragen.de](http://www.frieden-fragen.de) ist ein Angebot der Berghof Foundation und der Friedenspädagogik Tübingen. Die Seite bietet eine Plattform, auf der ihr eure ganz persönliche Frage zum Thema Frieden stellt und diese profes-

sionell beantwortet bekommt. Neben dieser Möglichkeit gibt es auf der Internetseite viele Tipps und spielerische Einheiten, die dir zeigen wie du dich aktiv für den Frieden einsetzen kannst.

- Die Seite [www.friedenspaedagogik.de](http://www.friedenspaedagogik.de) ist ebenfalls ein Angebot der Berg-hof Foundation auf ihr findet ihr jede Menge Materialien und Literatur zum Thema Frieden. Hier werdet ihr für jeden Anlass passende Quellen finden, um etwas über den Frieden zu lernen.
- Die Kooperation für den Frieden ist ein Dachverband der Friedensbewegung, dem mehr als 50 friedenspolitische Organisationen und Initiativen angehören. Auf der Internetseite [www.koop-frieden.de](http://www.koop-frieden.de) findet ihr die unterschiedlichsten Organisationen die sich für Frieden einsetzen. ■



# Geflüchtete Menschen und ihre Kulturen

In den anderen Arbeitshilfen haben wir euch an dieser Stelle verschiedene Religionen vorgestellt, denen die Menschen angehören können, die zu uns nach Deutschland kommen. Wir haben auf einige Unterschiede und Gemeinsamkeiten hingewiesen, die man kennen sollte, um die Lebenswelt anderer ein bisschen besser verstehen zu können. Unterschiede im Verhalten und in der Wahrnehmung von verschiedenen Menschen sind aber nicht immer an eine Religion gebunden, sondern oft kulturellen Ursprungs. Jeder Mensch hat in unterschiedlichem Ausmaß eine kulturelle Zugehörigkeit. Diese Kultur ist geprägt von der geographischen Herkunft der Person und der moralischen und ethischen Einstellung, die der Person im Laufe ihres Lebens vermittelt wird. In viele Kulturformen mischt sich aber auch die ausgelebte Religion, das politische Geschehen und die historische Vergangenheit des Heimatlandes ein.

Für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft, in der verschiedene kulturelle Hintergründe existieren, ist es wichtig, dass man ein Verständnis dafür bekommt, welches Verhalten kulturell geprägt ist, um die andere Person richtig verstehen zu können und Missverständnisse zu vermeiden. Oft haben Gesten oder Aussagen bei uns eine ganz andere Bedeutung,

als sie sie beispielsweise in anderen Ländern haben; ist man sich dessen nicht bewusst, kann man sehr schnell in „Fettnäpfchen“ treten. Im Mittelmeerraum, in Lateinamerika und in einigen Religionen Afrikas ist es beispielsweise „normal“ oder zumindest toleriert, wenn man bis zu einer halben Stunde zu spät zu einem Termin oder einer Verabredung erscheint. Wir hier in Deutschland sind hingegen für unsere Pünktlichkeit bekannt und sehen diese als Selbstverständlichkeit an. Genauso ist es in zahlreichen Ländern Asiens ganz „normal“, wenn man zum Essen eingeladen ist, sich sofort nach dem Ende der Mahlzeit zu verabschieden, denn wer nicht gleich geht, signalisiert, dass er nicht satt geworden ist! Wer dagegen bei uns direkt nach dem Essen gehen würde, erscheint unhöflich, denn wir interpretieren, dass es dem Gast nur ums Essen ging und nicht um die Gesellschaft mit den Gastgeberinnen und Gastgebern. Ein weiteres sehr passendes Beispiel, was das bei uns für viel Unverständnis sorgen würde ist, dass man in Afrika einer befreundeten Frau ein Kompliment macht, indem man sagt, dass sie zugenommen habe. Es bedeutet, dass sie gesünder als zuvor wirkt oder erholt aussieht. Man könnte an dieser Stelle noch sehr viele weitere Beispiele aufzählen, wie Verhaltensweisen sich in verschiedenen Ländern unterscheiden. Man muss häufig nicht einmal weite Entfernungen überwinden, um kulturelle Unterschiede zu finden, schon innerhalb Deutschlands finden wir sie in den verschiedenen Regionen.

Du merkst also, dass es wichtig ist nicht davon auszugehen, dass dein Verhalten von allen Menschen, denen du begegnest, gleich richtig interpretiert wird. Genauso ist es wichtig, dass du selbst anderen Menschen mit ei-



ner gewissen Neugierde, Offenheit und Interesse begegnest und dich auf deren Kulturen und Nationen einlässt. Lasse sie dir erklären und versuche sie zu verstehen! Versuch beim nächsten Mal, wenn dich etwas an dem Verhalten eines anderen Menschen stört und du dir diese Verhaltensweise auch nicht erklären kannst, doch einfach den Grund heraus zu finden. Vielleicht kommt die Person, die noch nicht solange hier in Deutschland lebt, zu euren Verabredungen nur zu spät, weil noch nie jemand mit ihr über den Stellenwert von Pünktlichkeit gesprochen hat. Oder dir gibt jemand zur Begrüßung nicht die Hand, weil es als höflich empfunden wird, du wirst merken: Miteinander darüber reden, hilft sich zu verstehen.

Es ist wichtig nicht sofort zu verlangen, dass sich die Menschen, die zu uns kommen, zu 100% in unsere Kultur einordnen! Es ist ihr gutes Recht, ihre individuellen Erfahrungen und Einstellungen aus der eigenen Kultur auch bei uns in Deutschland beizubehalten. Stell dir vor, du solltest von jetzt auf gleich dein ganzes Verhalten verändern, so schnell klappt es gar nicht. Außerdem gibt es Dinge, Rituale und Gebräuche, die das eigene Leben ausmachen und die man, egal wo, auch beibehalten möchte! Damit wir in unserer Gesellschaft trotzdem harmonisch zusammenleben können, ist es wichtig ein Einfühlungsvermögen zu entwickeln, um sich in das Gegenüber hineinzusetzen. ■



## Ideen für Musik-Impulse

Es gibt viele Möglichkeiten, um auf das Thema „Flucht“ aufmerksam zu machen. Eine davon ist, Musik für Impulse z. B. in der Jugendverbandsarbeit zu nutzen. Hier findest du einige Anregungen, mit denen du deine Impulse gestalten kannst. Alle Lieder sind u. a. auf Youtube und Spotify zu finden.

## Strom & Wasser feat. The Refugees

Die Liedpunk-Band „Strom & Wasser“ ist nicht nur für ihre Musik, die aus einer Mischung aus Feierei, Politik und anspruchsvollen Texten besteht, bekannt, sondern auch für ihre politischen Aktionen. Im Jahr 2011 haben sie ca. 80 Flüchtlingslager überall in Deutschland besucht und dort Musikerinnen und Musiker getroffen, die oft auch in ihrer Heimat sehr bekannt waren, die hier nicht reisen und arbeiten durften und sich oft nicht mal ihr Instrument leisten konnten. Die Band Strom & Wasser hat die Geflüchteten eingeladen, mit ihnen ein Album aufzunehmen und, so weit möglich, auf Tour zu gehen. Für dieses Engagement hat der Kopf der Band, Heinz Ratz, 2012 die Integrationsmedaille der Bundesregierung verliehen bekommen (Quelle: Traumton). Die Musik von „Strom & Wasser“ und auch einen Trailer zum Projekt findet ihr u. a. auf Youtube und Spotify.

## Fettes Brot – An Tagen wie diesen

Die HipHop-Band „Fettes Brot“ besingt in „An Tagen wie diesen“ das Gefühl, von all den Schreckensmeldungen auf der Welt völlig abgestumpft zu sein. Was für uns „weit weg“ passiert, ist nebensächlich, so lange es uns gut geht und wir unser Leben wie gewohnt weiterleben können. Deshalb schalten wir manchmal vielleicht sogar lieber das Radio oder den Fernseher ab, als uns mit der Situation von Menschen zu beschäftigen, denen es nicht so gut geht wie uns. Doch was, wenn wir in diesen Situationen wären?

## Sookee – Hüpfburg

Sookee ist Rapperin und beschäftigt sich in ihren Texten überwiegend mit gesellschaftspolitischen Themen. Im Lied „Hüpfburg“ geht es um die gesellschaftliche Sicht auf ausländische Menschen und wie es uns beeinflussen kann, wenn z. B. unsere Eltern Vorurteile gegen Geflüchtete haben.

## Samy Deluxe – Bis die Sonne rauskommt/Superheld

„Bis die Sonne rauskommt“ thematisiert den Wunsch nach einem bunten und toleranten Deutschland, an dem jede und jeder mitarbeiten muss. In seinem Lied „Superheld“ rappt Samy Deluxe darüber, wie es ist, als aus einer sudanischen Familie stammender Mensch in Deutschland aufzuwachsen.

## Kettcar – Sommer ,89 (Er schnitt Löcher in den Zaun)

Kettcar malt mit dem Lied „Sommer ,89 (Er schnitt Löcher in den Zaun)“ emotional die Reise von Flüchtlingen aus dem Ostblock zur Zeit des getrennten Deutschlands nach. Ein junger Mann reist von Hamburg nach Österreich, um dort die Grenze zu öffnen, um Menschen zu helfen. Das Lied sensibilisiert für den Umgang mit unserer eigenen Geschichte, gerade in einer Zeit, in der Hass und Hetze zunehmen. Auch wenn diese Situation nochmal eine andere als die heutige ist, leistet dieses Lied einen starken Beitrag in den aktuellen flüchtlingspolitischen Debatten. Hier lohnt es sich auch, mit dem dazugehörigen Video zu arbeiten. ■

# Pädagogische Methoden zur Sensibilisierung

Vielleicht hast du dir auch schon einmal überlegt, ob ihr eure Gruppenstunden, Zeltlager oder Aktionen in der Gemeinde oder eurem Verband für Geflüchtete öffnen könnt. Wir haben dir hier einige Anregungen für Gruppenmethoden zusammengestellt, die euch helfen können über das Thema „Flucht“ und die Bedingungen, die die Menschen in unserer Gesellschaft erfahren, zu sprechen.

## Für jeden das gleiche Recht?!

Anzahl der Spielenden: ab 6

Alter: ab 10 Jahre

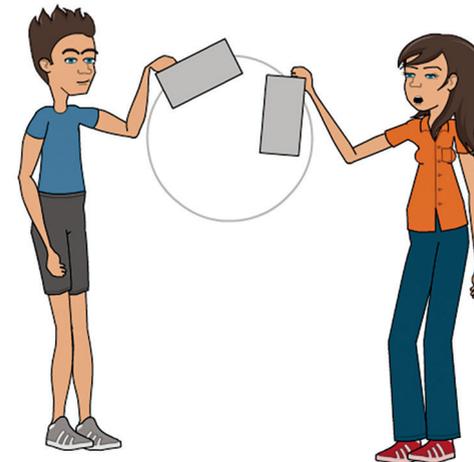
Dauer: ca. 15 Minuten

Material: Papierplane und Stifte, vorbereitete Zettel

**VORBEREITUNG:** Die Spielleitung schreibt auf gleich große Zettel jeweils ein Menschenrecht, diese findet ihr beispielsweise unter [www.amnesty.de](http://www.amnesty.de). Auf eine Papierplane wird ein Kreis gezeichnet, der etwas kleiner ist als die Fläche, die alle Zettel benötigen würden. Alternativ kann statt einem Kreis auch der Umriss von Deutschland oder beispielsweise eine Insel genommen werden.

**DURCHFÜHRUNG:** Da im Kreis nicht genügend Platz für alle Zettel ist, soll die Gruppe gemeinsam überlegen, welche Menschenrechte die wichtigsten sind, die einen Platz in dem Kreis bekommen sollen. Welches Recht wird als erstes aus dem Kreis geworfen, welches wird sicher im Kreis platziert? Gemeinsam muss eine Lösung gefunden werden, mit der alle einverstanden sind.

**REFLEXION:** Anschließend erfolgt eine Auswertung, dabei sollte das Endergebnis für alle sichtbar sein. Hinterfragt als Spielleitung die Entscheidungen für oder gegen einzelne Menschenrechte, die die Gruppe getroffen hat. Versucht auch noch einmal auf die Situation in Deutschland zu gucken, und zu hinterfragen ob wir in unserer Gesellschaft Platz für alle Menschenrechte haben? ■



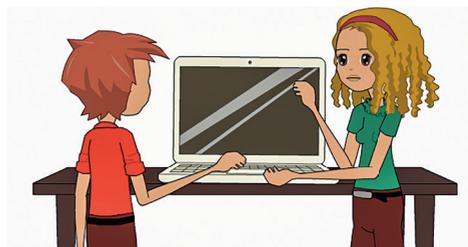
## Medialer Durchblick?!

Anzahl der Spielenden: ab 2

Alter: ab 10 Jahre

Dauer: ca. 20 Minuten

Material: Geräte mit Internetzugang



**DURCHFÜHRUNG:** Viele Städte und Gemeinden präsentieren sich heute im Internet, doch sind sie für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch nicht sicher in der deutschen Sprache sind, auch verständlich? Findet über eine Suchmaschine die Homepage eurer Stadt oder Gemeinde. Überprüft, wie sich eure Stadt oder Gemeinde nach außen darstellt, welches Image sie sich gibt. Versteht ihr alles? Ist es verständlich für Leute, die die Stadt noch nicht kennen oder unsere Sprache nicht lesen können? Macht eine Liste mit euren eigenen Erfahrungen auf dieser Homepage und notiert

euch Stellen, die ihr verändern würdet. Die gleiche Methode lässt sich auch wunderbar an der Homepage eurer Schule oder eurer Jugendgruppe testen.

**REFLEXION:** Stellt euch eure Ergebnisse vor. Kommt mit der Gruppe in den Austausch, welche Vorteile und Hürden es gibt sich in einer fremden Umgebung sich über das Internet zu recht zu finden. Bei besonders ungeeigneten Seiten, könnt ihr der Stadt, Gemeinde, Schule oder Gruppe auch eure Einschätzung zu Hürden mitteilen, denn oft hilft eine Rückmeldung von außen den Webmastern etwas zu verbessern. ■

## Titelseite

Anzahl der Spielenden: ab 6

Alter: ab 12 Jahre

Dauer: ca. 60 Minuten

Material: Literatur für Recherche, Internetzugang, Klebstoff, Schere, großes Papier, Stifte, Kopierer

**DURCHFÜHRUNG:** Zunächst wird den Teilnehmenden erzählt, dass sie nun in einer Redaktion Journalistinnen und Journalisten seien, die eine Titelseite für den morgigen Tag erarbeiten sollen. Sie sollen in Kleingruppen erst einmal besprechen, welche Themen und Probleme für Menschen mit Fluchthintergrund in ihrer Stadt wichtig sind, und welchen sie mit einer Schlagzeile Auf-

merksamkeit verschaffen wollen. Dann bekommen sie Literatur, Zugang zum Internet in die Kleingruppen gereicht und die Arbeit an der Ausgestaltung der Seite eins kann beginnen. Wenn alle Texte stehen, werden sie auf eine gemeinsame Seite geklebt.

**REFLEXION:** Die Titelseite wird ausgelegt, damit alle sie lesen können. Die unterschiedlichen Themen wer-



den von den Kleingruppen vorgestellt. Wenn möglich, kopiert die Titelseite für alle Teilnehmenden, sodass jede und jeder sie mit nach Hause nehmen kann oder ein paar Exemplare mehr um sie in der Gemeindeauszuhängen. ■

# Methoden und Möglichkeiten, um rechte und rassistische Provokationen in Unterhaltun- gen souveräner zu meistern.

Jede und jeder kennt die Situation: Man unterhält sich auf der Familienfeier ganz nett und plötzlich kommt das Thema „die Flüchtlinge“ auf den Tisch. Es gibt meistens die eine Person oder gar Gruppe, die eher eine fremdenfeindliche Einstellung vertritt und diese in die Unterhaltung mit einfließen lässt. Häufig ist es schwer, ohne gute Hintergrundinformationen in der Unterhaltung dagegen zu halten. Wir wollen euch daher zwei Methoden vorstellen, mit denen ihr euch üben könnt, euren eigenen Weg zu finden die Unterhaltung zu meistern.

## Stimmungshut

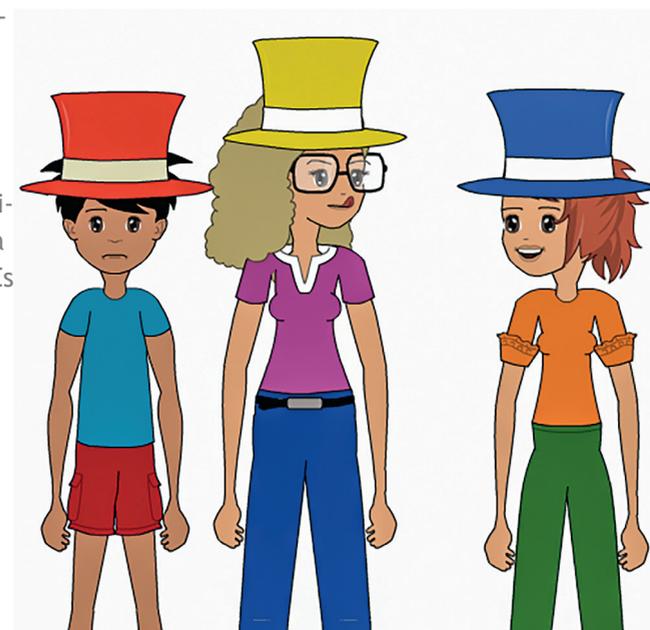
Anzahl der Spielenden: ab 5

Alter: ab 15 Jahre

Dauer: ca. 20 Minuten

Material: 5 verschieden farbige Kopfbedeckungen, vorbereitete Thesen.

**VORBEREITUNG:** Die Spielleitung sollte vorher ein paar einfache aber provokante Thesen zum Thema Flucht und Migration vorbereiten. Hier ein paar Beispiele: „Die können sich ja alle ein Handy leisten“, „Es kommen ja nur Männer“, „Würden die geflüchteten Menschen untereinander mehr deutsch sprechen, wären sie schon besser integriert“



**DURCHFÜHRUNG:** Die Teilnehmenden teilen jeweils die verschiedenen Hutfarben untereinander auf. Jede Hutfarbe symbolisiert eine gedankliche Grundhaltung, der sich angenommen werden soll.

- WEISSER HUT: neutrales Denken in Daten und Fakten
- ROTER HUT: emotionale Haltung
- SCHWARZER HUT: negatives Denken
- GELBER HUT: positives Denken
- BLAUER HUT: Kontrolle und Organisation des Denkprozesses

Die Gruppe bekommt nun eine These vorgelegt und diskutiert diese in den unterschiedlichen Rollen. Das Verfahren sollte mehrfach wiederholt werden, weil dadurch verschiedene Grundhaltungen erlebt werden können.

**REFLEXION:** Besprecht, wie es euch mit den einzelnen Hüten beim Diskutieren der These ergangen ist. Es ist wichtig, dass darüber gesprochen wird, wie man sich in der Diskussion mit welcher Haltung gefühlt hat. Versucht als Spielleitung hierbei deutlich zu machen, dass in alltäglichen Gesprächen immer darauf geachtet werden muss, welche Einstellung und persönlichen Erfahrungen eine Person gemacht hat, denn diese wirken sich deutlich auf die Stimmung aus und können ein Gespräch dadurch beeinflussen. Ist man sich diesem nicht bewusst, kann man schnell in eine endlose Diskussion rutschen. ■

## Kontrolle behalten üben

Anzahl der Spielenden: ab 3

Alter: ab 15 Jahre

Dauer: ca. 45 Minuten

Material: Plakat oder Handout mit Möglichkeiten, Zettel mit Thesen, Stühle und Uhr

**VORBEREITUNG:** Für die Durchführung ist es wichtig, dass sich die Spielleitung eine gute Übersicht der Möglichkeiten, ein Gespräch zu kontrollieren, vorbereitet, damit alle Teilnehmenden immer einen Blick darauf werfen können. Es eignet sich hierfür ein visualisiertes Plakat oder direkt ein Handout für jeden. Auf diesem sollten folgende Möglichkeiten abgebildet werden:

- Konkrete Beispiele einfordern:  
„Wo war das?“, „Wann war das?“, „Warst du anwesend?“
- Pauschalisierung zurückweisen:  
„Ist dein Beispiel für eine Person?“

„Gilt das für alle?“

- Eigene abweichende Erfahrungen:  
„Ich erlebe das anders...“, „Ich habe die Erfahrung gemacht...“
- Perspektive wechseln: „Wie würde es dir gehen, wenn...“, „Stell dir vor du wärst...“
- Rückfragen: „Habe ich das richtig verstanden?“, „Wie meinst du das genau?“
- Thema wechseln: „Wir haben doch über etwas ganz anderes gesprochen...“, „Ich möchte mit dir über ... sprechen.“
- Empathie durch „Ich“: „Ich verstehe dich, aber...“, „Ich mag dich, teile aber deine Ansichten nicht...“
- Sach- und Beziehungsebene wechseln: „Warum macht es dich wütend?“, „Ein wichtiges Thema, welche Lösung schlägst du vor?“

**DURCHFÜHRUNG:** Stellt als Spiel-  
leitung die Möglichkeiten, ein Ge-  
spräch zu kontrollieren ohne dabei  
gezielte Hintergrundinformationen  
zu kennen, die ihr vorbereitet habt  
vor. Teilnehmende können Nachfra-  
gen oder auch eigene Vorschläge  
ergänzen. Wenn der Eindruck be-  
steht, dass die Inhalte bei allen be-  
kannt sind, teilt die Gruppe in 3er  
Gruppen auf. Es gibt drei Rollen,  
die jede Person einmal alle auspro-  
bieren soll. In einem Durchgang soll  
eine Person Parolen vertreten, eine  
argumentieren und eine beobach-  
ten. Gebt der Person, die eine Pa-  
role vertritt eine Beispielthese, auf  
welche ein Gespräch aufgebaut wer-  
den kann. Es soll nun 5 Minuten ar-  
gumentiert werden, wobei die dritte  
Person nur stumm das Gespräch be-  
obachtet und sich Notizen zu Beson-  
derheiten machen darf. Anschlie-  
ßend gibt es eine kurze Auswertung,

bei der alle drei darüber in den Aus-  
tausch kommen sollen, wie es ihnen  
in dem Gespräch ergangen ist und  
was gut oder auch nicht gut funk-  
tioniert hat. Anschließend folgt ein  
weiterer Durchgang mit einer neuen  
These und Rollentausch.

**REFLEXION:** Alle Kleingruppen haben  
direkt nach dem Argumentieren eine  
kurze Auswertung des Gesprächs.  
Es empfiehlt sich allerdings, zusätz-  
lich eine Reflexion mit der gesam-  
ten Gruppe anzuschließen. Hierbei  
sollen alle Kleingruppen ihre Erfah-  
rungen vorstellen und mit den ande-  
ren vergleichen. Als Spielleitung soll-  
tet ihr betonen, dass jede und jeder  
in der Praxis ihre oder seine eigene  
Möglichkeit wählen wird, in einer Ar-  
gumentation mit fremdenfeindli-  
chen Themen die Kontrolle zu behal-  
ten. Um in einem realen Gespräch  
den richtigen Argumentationsweg zu



finden, empfiehlt es sich, verschie-  
dene Möglichkeiten (wie vorgestellt)

im Hinterkopf zu behalten oder auch  
wie in der Methode zu üben! ■

## Nachgeschlagen von A bis Z

**ABKOMMEN:** Ist ein Vertrag im Sinne der Bevölkerungen zwischen verschiedener Regierungen.

**ARBEITSERLAUBNIS:** Ist die Festlegungen über die Ausübung einer beruflichen Beschäftigung.

**Definition:** Die genaue Bestimmung eines Begriffes durch Auseinanderlegung und Erklärung seines Inhalts.

**GERECHTIGKEIT:** Sie regelt die Beziehungen von Menschen zu anderen Menschen und sie enthält immer ein Moment von Gleichheit.

**KLIMAWANDEL:** Bezeichnet die Veränderung des Klimas auf der Erde, unabhängig davon, ob die Ursachen auf natürlichen oder menschlichen Einflüssen beruhen.

**KOALITIONSVERHANDLUNG:** Sind die Verhandlungen nach einer Wahl in der Politik, ein temporäres Bündnis politischer Parteien zu finden.

**ORF:** Ist die Abkürzung für den Fernsehsender „Österreichischer Rundfunk“.

**PRAKTIKA:** Die Mehrzahl vom Praktikum, welches eine vorübergehende oder befristete praktische Tätigkeit in einem Unternehmen bezeichnet um berufliche Orientierung zu ermöglichen.

**PROZESS:** Ist ein über eine längere Zeit andauernder Vorgang, in dem sich ständig etwas verändert.

**REGIERUNG:** Ist eine der höchsten Ebenen eines Landes. Sie leitet, lenkt und beaufsichtigt die Politik nach innen und außen.

**RESSOURCEN:** Dieser Begriff ist die Bezeichnung für Produktionsfaktoren und natürlich vorkommende Rohstoffe, die benötigt werden um Leben zu ermöglichen.

**VISUM:** Nennt man eine Genehmigung in Form eines Sichtvermerks in einem Pass, um in ein Land einreisen oder aus einem Land ausreisen zu dürfen.

**WELTWIRTSCHAFTSKRIESE:** Ist die Bezeichnung für einen weitgehenden Zusammenbruch der Produktion und des internationalen Handels in der Wirtschaft auf der ganzen Welt.

## Impressum

BDKJ Diözesanverband Osnabrück, Fachstelle „Soziale Gerechtigkeit“  
Vera Seeck und Lea Quaing

Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück, Telefon 0541/318-272  
Email: sg@bdkj.bistum-os.de, www.bdkj-osnabrueck.de

**REDAKTION:** Arbeitsgemeinschaft Flucht und Migration des BDKJ

**FOTOS:** www.depositphotos.com, www.pixton.de, Fotoinventar BDKJ DV Osnabrück, Moritz Münch

**LAYOUT:** Both-Design, Renate Both

Wir danken für diese Ausgabe besonders Jonas Austrup, Rita Thomas, Imran, Ahmed, Marwan und Alopod

Wenn du Interesse an dem regelmäßigen Newsletter der Arbeitsgemeinschaft hast oder aktiv in der Arbeitsgemeinschaft werden möchtest, dann melde dich einfach bei uns!

DAS PROJEKT WIRD GEFÖRDERT DURCH:



# Verständige dich durch Bilder (Kurdisch)

duçerxe



Fahrrad

tirimbêl



Auto

otobûs



Bus

trên



Zug

tûalet



Toilette

dûş



Dusche

telefon



Telefon

elektrîkê



Strom

xwarin



Essen

vexwarin



Trinken

Ne pig



Kein Schwein

Wlan



Wlan

futbol



Fußball

lîstin



Kartenspiel

televîzyon



Fernsehen

muzîk



Musik